



Vater, Lass Diesen Kelch an Mir Vorübergehen

“Du bereitest vor mir einen Tisch angesichts meiner Feinde; du hast mein Haupt mit Öl gesalbt, mein Becher fließt über.” Psalm 23, 5 (Elberfelder)

Nummer 25 in der Serie “Der Herr ist Mein Hirte”

Der obige Vers spricht davon, dass unser Becher überfließt von der Güte und dem Segen des Herrn. In Psalm 116, 12 - 13 (Elberfelder) lesen wir: *“Wie soll ich dem Herrn vergelten alle seine Wohltaten an mir? Den Heilsbecher will ich erheben und den Namen des Herrn anrufen.”* Es gibt keinen besseren Becher, aus dem man trinken kann, als aus dem Becher des Heils. Es ist ein Geschenk. Wir können niemals dem Herrn alle SEINE Wohltaten an uns vergelten.

Jesus trank aus einem süßen Kelch und einem bitteren Kelch. Er heilte die Kranken, machte die Blinden sehend, liess die Lahmen wieder gehen, weckte die Toten auf, speiste die Hungrigen, reinigte die Aussätzigen und besiegte Satan. All das war ein “süßes” Kelch. Der bittere Kelch bedeutete ständige Ablehnung; verspottet zu werden; Hass von der religiösen Leitung; ständige Versuchungen, Anklagen und Prüfungen; Verrat von einem seiner Jünger; Verleugnung durch einen anderen; das Verlassensein von allen seinen Jüngern in der grössten Not; und geschlagen und schlussendlich gekreuzigt zu werden.

Jesus wählte für sich, aus beiden Kelchen zu trinken - aus dem süßen und dem bitteren. Ihr lieben Gläubigen, während unseres Lebens werden wir aus diesen beiden Kelchen trinken müssen. Der erste ist der wunderbare Becher des Heils, der unzählbaren Segnungen und täglichen Versorgungen Jesu. Wir trinken sehr gerne aus diesem Kelch.

Sind wir auch bereit, aus dem Becher der Schmerzen, der Trauer, der Prüfungen, Versuchungen und Leiden, die in unser Leben kommen, zu trinken? Oder weigern wir uns? Unser Becher der Leiden mag der Verlust des Arbeitsplatzes; angeschlagene Gesundheit; ein rebellierendes Kind; ein ungläubiger Ehepart-

ner; ein Kind oder Ehepartner, an Drogen, Alkohol oder Pornographie gebunden; ein untreuer Ehepartner; eine Scheidung; das Alleinsein; der Tod eines Familienangehörigen; eine Fehlgeburt; Unfruchtbarkeit oder viele andere Situationen bedeuten. Wir suchen uns diese Becher nicht aus. Wir würden am liebsten ausrufen: “Vater, lass diesen Kelch an mir vorübergehen.”

Ihr Lieben, Gott - unser Vater - versteht uns. In Matthäus 26, 36 - 46 (Elberfelder) betete Jesus im Garten Gethsemane, bevor er verraten und gekreuzigt wurde, dreimal: *“Mein Vater, wenn es möglich ist, so gehe dieser Kelch an mir vorüber! Doch nicht wie ich will, sondern wie du willst.”* Inmitten von Leiden ist es nicht verkehrt, wenn wir den Vater bitten, wenn es möglich ist, dass der Kelch der Trübsal an uns vorübergehen möge. Ich habe das in meinem christlichen Wandel mehrmals getan. Aber sind wir bereit, dem Herrn zu vertrauen, der SEINE Pläne und Ziele über unserem Leben kennt, und zu beten - wie Jesus es tat: “Nicht wie ich will, sondern wie DU willst”?

Es gab Zeiten in meinem Leben, in denen Gott den bitteren Kelch wegnahm; doch es gab auch Zeiten, in denen ER es nicht tat. Wann immer es SEIN Wille für mich war, den bitteren Kelch zu trinken, gab ER mir SEINE wunderbare Gnade und Hilfe. Denke darüber nach: Wenn Christus sich geweigert hätte, SEINEN Kelch der Leiden zu trinken, dann würden wir alle als verlorene Sünder ohne einen Heiland in die Hölle gehen. Ich bin IHM so dankbar, dass ER den Kelch, den der Vater IHM gegeben hatte, getrunken hat.

— Janice McBride

Preparing Christ's Bride Ministries

1941 Croftdale Drive, Florissant, MO 63031 • janice@janicemcbride.com



Father, Let This Cup Pass From Me

*“You prepare a table before me in the presence of my enemies.
You anoint my head with oil; my cup overflows.” Psalm 23:5 (NIV)*

Number 25 in the series “The Lord is My Shepherd”

This portion of scripture speaks of our cup overflowing with the goodness and blessings of the Lord. Psalm 116:12-13 (NIV) reads, *“How can I repay the LORD for all his goodness to me? I will lift up the cup of salvation and call on the name of the LORD.”* There is no sweeter cup to drink than the cup of salvation. It is a free gift. We can never repay the Lord for all His goodness toward us.

Jesus drank a sweet cup and a bitter cup. It was sweet to heal the sick, open blind eyes, cause the lame to walk, raise the dead, feed the hungry, cleanse the leper, and defeat Satan. All of this was a sweet cup to drink. The bitter cup that Jesus drank was constant rejection; being mocked; hatred from the religious leaders; constant tests, trials, and temptations; betrayal by one of His disciples; being denied by another; desertion by all His disciples in His greatest time of need; and being beaten and crucified.

Jesus chose to drink both cups—the sweet and the bitter. Beloved believer, in our lifetime, each of us will have two cups to drink. The first is the sweet cup of the free gift of salvation and the countless blessings and provision that Jesus gives us daily. We are happy to drink this cup.

However, are we willing to drink the cup of pain, sorrow, tests, trials, and suffering that comes into every life, or do we spit it out, refusing to drink it? Our cup of suffering may be a job loss; bad health; a rebellious child; an unsaved mate; a child or mate addicted to drugs, alcohol, or pornography; an unfaithful mate; a divorce; the

pain of singlehood; the death of a loved one; a miscarriage; infertility; or countless other situations. These cups are no one’s choice. We want to cry out, “Father, let this cup pass from me!”

Beloved, Father God understands this. In Matthew 26:36-46 (NIV), while praying in the Garden of Gethsemane before He was betrayed and crucified on the cross, three times Jesus prayed, *“My Father, if it is possible, may this cup be taken from Me. Yet not as I will, but as you will.”* In the midst of suffering, it is not wrong to pray, asking Father God if it is possible to remove our cup of sorrow. I have done that several times in my Christian walk. However, are we willing to trust God who knows His plans and purposes for our lives and also pray as Jesus did, “Yet not as I will, but as You will”?

There have been times in my life when God removed the bitter cup, and there have been times He did not. Whenever it was His will for me to drink the cup of suffering, He always gave me His amazing grace to help me. Think on this: If Christ had refused to drink His cup of suffering, we would all be lost sinners going to hell without a Savior. I am grateful to Him for drinking the cup that He had been given by the Father.

— *Janice McBride*

Preparing Christ’s Bride Ministries

1941 Croftdale Drive, Florissant, MO 63031 • janice@janicemcbride.com